

Die Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

Erneute deutliche Besserung trotz Sommerpause



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
Titel:	Die Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland
Veröffentlichung:	31. August 2021
Herausgeber:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Rückfragen an:	Anton Klaus Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-1072
Fax:	0911 179-1383

Weiterführende Informationen:

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Die Lage am Arbeitsmarkt in Deutschland, Nürnberg, August 2021
Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen. Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen. Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze.....	4
1 Konjunktureinschätzung	5
2 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	5
3 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung	10
4 Konjunkturelles Kurzarbeitergeld.....	13
5 Arbeitskräftenachfrage	15
6 Soziale Sicherung.....	16
7 Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt	16
8 Ausblick auf die nächsten Monate.....	17

Das Wichtigste in Kürze

- Die deutsche Wirtschaft hat sich im zweiten Quartal deutlich erholt. Es bestehen jedoch Unsicherheiten aufgrund der unklaren weiteren Entwicklung der Pandemie.
- Im August hat sich der Arbeitsmarkt nochmal erheblich gebessert. So sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung saisonbereinigt merklich gesunken. Der erhöhende Einfluss der Corona-Krise wird kleiner, ist aber weiterhin deutlich sichtbar.
- Nach Schätzung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit ist das Niveau der Arbeitslosigkeit aufgrund der Corona-Krise noch um 261.000 erhöht.
- Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern blieb im August hoch. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, zu der Angaben erst für den Juni vorliegen, ist saisonbereinigt kräftig gestiegen, und auch die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich erhöht.
- Nach wie vor wird der Arbeitsmarkt durch den hohen Einsatz von Kurzarbeit gestützt, die Inanspruchnahme hat aber kräftig abgenommen.
- Die Frühindikatoren lassen weiterhin Anzeichen für eine Besserung am Arbeitsmarkt erkennen.

1 Konjunktureinschätzung

- Die Wirtschaftsleistung hat sich nach dem Ende des Lockdowns deutlich erholt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg preis-, saison- und kalenderbereinigt um 1,6 Prozent gegenüber dem ersten Quartal.
- Risiken bestehen trotz der Impffortschritte aufgrund von möglichen coronabedingten Einschränkungen im Herbst.

2 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

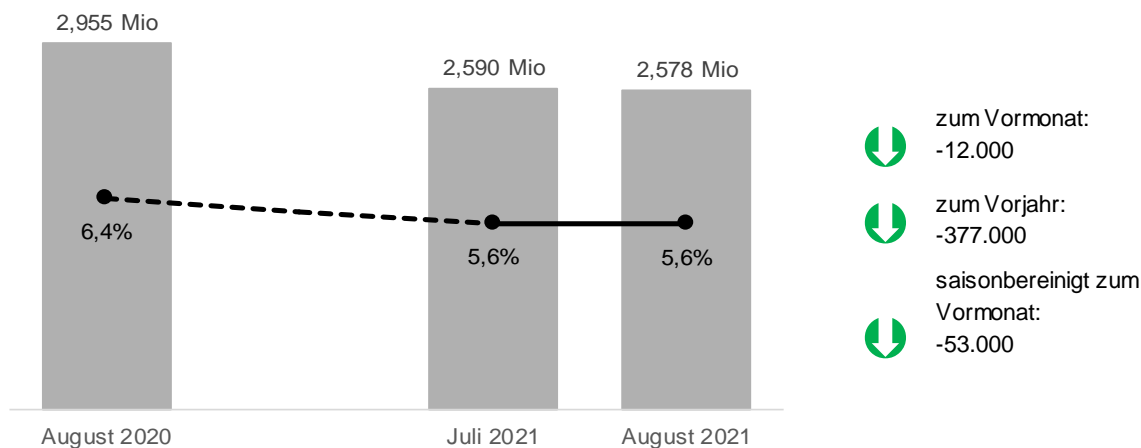
Arbeitslosigkeit

- Die Arbeitslosigkeit hat von Juli auf August um 12.000 oder 0,5 Prozent auf 2.578.000 abgenommen.
- Üblicherweise steigt die Arbeitslosigkeit von Juli auf August aufgrund der Sommerpause an. Im August des Vorjahres nahm sie um 45.000 oder 2 Prozent zu. In den drei Jahren vor Einsetzen der Corona-Krise ist die Arbeitslosigkeit im August durchschnittlich um 32.000 oder 1 Prozent gestiegen.
- Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den August daher auch einen starken Rückgang von 53.000 (nach -90.000 im Juli und -43.000 im Juni).
- Im Vergleich zum August 2020 waren 377.000 Menschen weniger arbeitslos gemeldet (-13 Prozent). Der niedrigere Wert als im Vorjahr erklärt sich vor allem dadurch, dass mit einem Monat verglichen wird, der von der Corona-Krise stärker betroffen war. Zum anderen zeigt sich hier die Verbesserung am Arbeitsmarkt im Verlauf der letzten 12 Monate.

Abbildung 1

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Bestand an Arbeitslosen, Arbeitslosenquoten
Deutschland



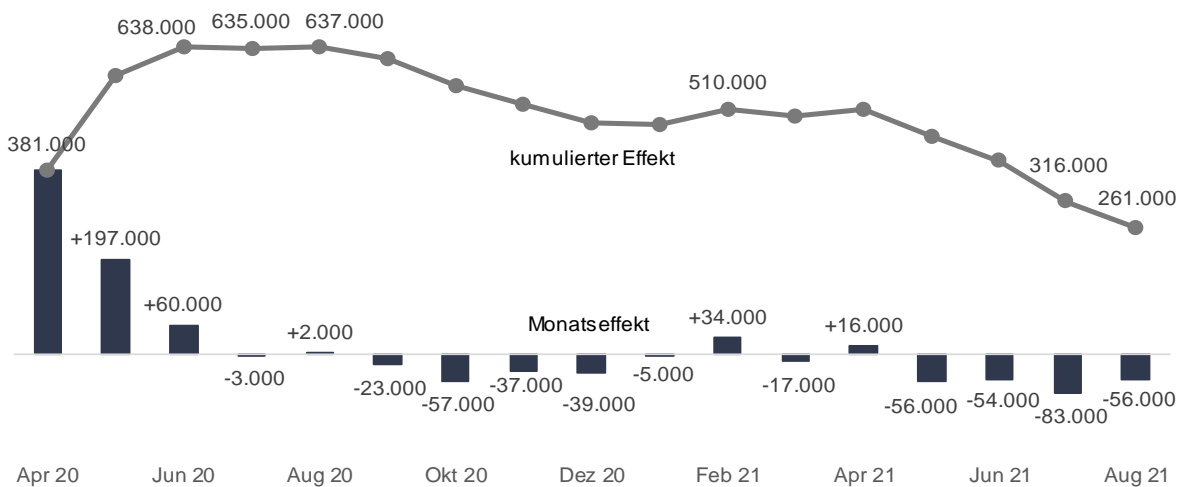
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die Auswirkungen der Corona-Pandemie lassen sich am Corona-Effekt¹ erkennen. Nach Schätzung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit ist das Niveau der Arbeitslosigkeit aufgrund der Corona-Krise noch um 261.000 erhöht.
- Damit liegt der Corona-Effekt im August 2021 deutlich unter seinem Höchstwert. In der Spitze betrug der Gesamt-Corona-Effekt für die Arbeitslosigkeit im Sommer 2020 rund 640.000.
- Nach Rechtskreisen differenziert zeigt sich der Effekt inzwischen nur noch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II). Infolge des längeren Verbleibs in der Arbeitslosigkeit kam es zu vermehrten Übertritten vom Rechtskreis SGB III in den Rechtskreis SGB II.

Abbildung 2

Corona-Effekt auf die Arbeitslosigkeit seit April 2020

Kumulierter Corona Effekt seit April und Monateffekt
Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Der coronabedingte Anstieg der Arbeitslosigkeit geht vor allem auf die ersten Monate nach Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 zurück. Nach dem Höchststand im Sommer – in den Monaten Juni bis August hatte der Effekt bei knapp 640.000 gelegen – war der Corona-Effekt mehrere Monate lang in der Tendenz kleiner geworden. Seit dem Jahreswechsel bewegt er sich um die Marke von einer halben Million und seit den Lockerungen ab Mai nahm er kräftig ab.

Unterbeschäftigung

- Die Unterbeschäftigung, die neben den Arbeitslosen auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, in Integrationskursen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mitzählt, belief sich im August 2021 auf 3.345.000. Gegenüber dem Vormonat hat sich die Unterbeschäftigung um 32.000 verringert (-1 Prozent).
- In saisonbereinigter Rechnung sank die Unterbeschäftigung im Vergleich zum Vormonat um 38.000 (nach -64.000 im Juli und -52.000 im Juni).
- Im Vergleich zum Vorjahr hat die Unterbeschäftigung um 355.000 abgenommen (-10 Prozent). Das ist etwas weniger als der Rückgang der Arbeitslosigkeit, was größtenteils auf den Anstieg bei den entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zurückzuführen ist (siehe Abbildung 3).
- Dass die Zahl der geförderten Personen im August 2021 höher liegt als im Vorjahr, hängt auch damit zusammen, dass mit einem Monat verglichen wird, der stark von einschränkenden Pandemiemaßnahmen betroffen war.

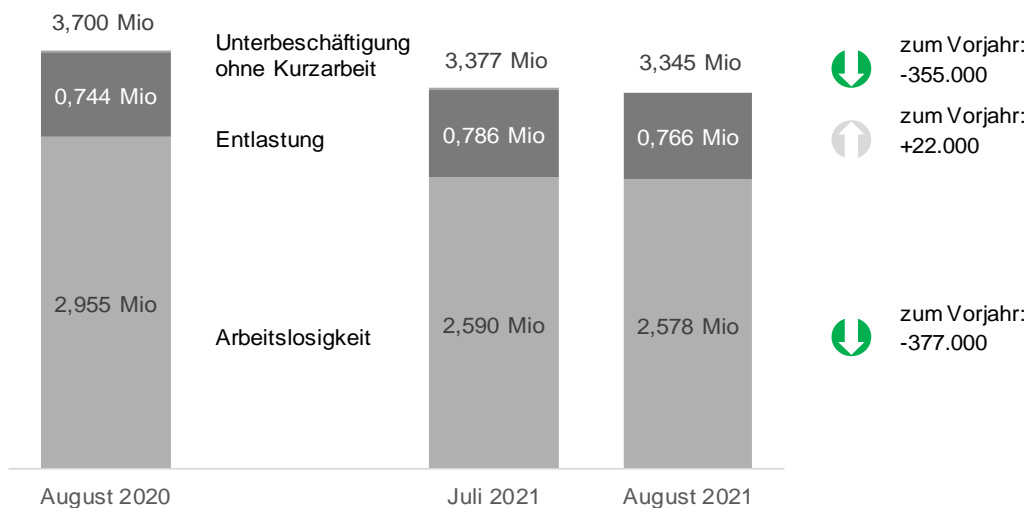
¹ Zur Berechnung des Corona-Effekts siehe Monatsbericht der Statistik der Bundesagentur für Arbeit: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=627730&topic_f=monatsbericht-monatsbericht

- Die stärksten nennenswerten Zuwächse gegenüber dem Vorjahr verzeichneten
 - Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederungen (+13.500) und
 - kurzfristige Arbeitsunfähigkeit (ebenfalls: +13.500).
- Rückgänge gab es dagegen bei
 - der Fremdförderung (-5.800); hier werden unterschiedliche Maßnahmen zusammengefasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
 - und bei Sonderregelungen für Ältere (-2.100).
- Der Corona-Effekt auf die Unterbeschäftigung beträgt im August 156.000. In der Spitze betrug der Gesamt-Corona-Effekt für die Unterbeschäftigung im Sommer 2020 rund 500.000.

Abbildung 3

Entwicklung der Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit, entlastende Arbeitsmarktpolitik und Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)
Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquote

- Im August 2021 betrug die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen 5,6 Prozent. Das Vorjahresniveau wurde um 0,8 Prozentpunkte unterschritten. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat erklärt sich wie schon der Rückgang bei der absoluten Zahl der Arbeitslosigkeit durch die Besserung während des Corona-Jahres.
- Zwischen den Ländern sind die Unterschiede groß. So fällt die Arbeitslosenquote in Bremen mit 10,7 Prozent mehr als dreimal so hoch aus wie in Bayern mit 3,3 Prozent. Noch deutlicher werden die regionalen Unterschiede auf Ebene der Landkreise und Städte sichtbar. Die niedrigste Arbeitslosenquote weist der Landkreis Eichstätt in Oberbayern mit 1,8 Prozent auf und die höchste die Stadt Gelsenkirchen mit 14,7 Prozent.
- Für den Bund ergibt sich im August 2021, dass von der Arbeitslosenquote von 5,6 Prozent insgesamt 0,6 Prozentpunkte der Corona-Krise zuzuschreiben sind. Ohne diesen Effekt hätte sie bei 5,0 Prozent gelegen.
- Am stärksten fiel der Einfluss der Corona-Krise auf die Arbeitslosenquote in Berlin aus. Dort hätte ansonsten die Arbeitslosenquote um 2,0 Prozentpunkte niedriger gelegen. Im Saarland und in Baden-Württemberg gab es im August 2021 keinen Corona-Effekt auf die Arbeitslosigkeit mehr.

Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen

- Von den 2.578.000 Arbeitslosen im August 2021 wurden 940.000 oder 36 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.638.000 oder 64 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.
- In der Arbeitslosenversicherung (SGB III) ist die Arbeitslosigkeit im August gegenüber dem Vormonat um 16.000 zurückgegangen. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang von 40.000.
- Im Vergleich zum Vorjahr sank die Arbeitslosigkeit im SGB III um 362.000.
- In der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) waren im aktuellen Berichtsmonat 4.000 Menschen mehr arbeitslos gemeldet als im Juli. Bereinigt um saisonale Einflüsse sank die Arbeitslosigkeit um 13.000.
- Gegenüber dem Vorjahr lag die Arbeitslosigkeit im SGB II um 15.000 niedriger.
- Die Corona-Krise hatte sich zu Beginn der Corona-Pandemie stärker im Rechtskreis SGB III ausgewirkt. Dabei hatte auch eine Rolle gespielt, dass die Verlängerung der Bezugsdauer von Arbeitslosengeld um drei Monate Übergänge in die Grundsicherung verhindert bzw. verzögert hat. Mit der zunehmenden Verfestigung der Arbeitslosigkeit zeigte sich der Corona-Effekt stärker im Rechtskreis SGB II. Grund hierfür waren die schlechteren Einmündungschancen von Arbeitslosen und in Folge dessen steigende Rechtskreiswechsel aus dem Bereich der Arbeitslosenversicherung in die Grundsicherung für Arbeitsuchende. Aktuell zeigt sich der gesamte Corona-Effekt nur noch in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

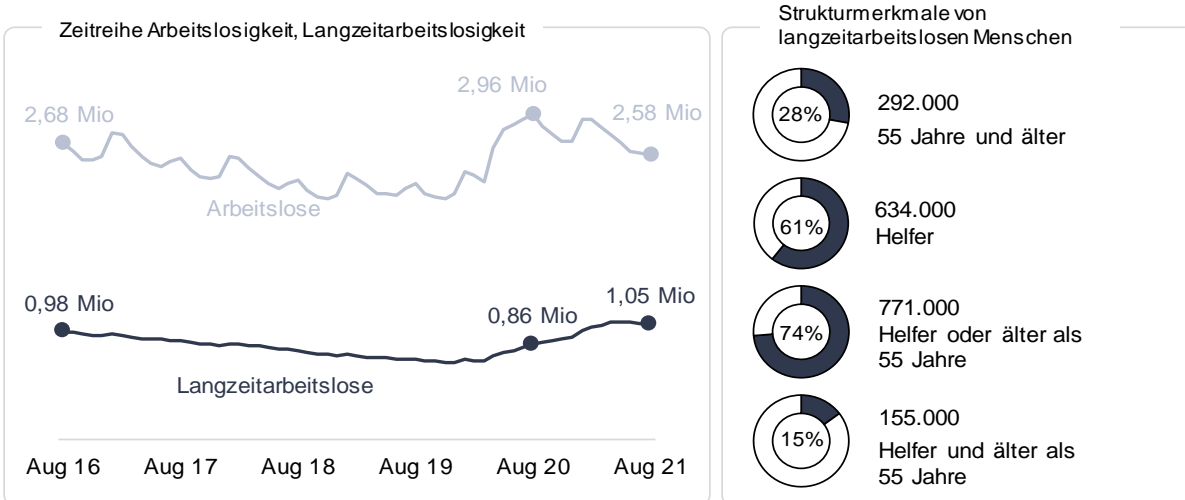
Langzeitarbeitslosigkeit

- Im August 2021 waren 1.046.000 arbeitslose Menschen 12 Monate oder länger arbeitslos. Somit hat sich auch im aktuellen Monat der leichte Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit fortgesetzt (-5.000). Damit ist die Langzeitarbeitslosigkeit den vierten Monat in Folge leicht gesunken. Das sinkende Übertrittsrisiko und die sichtbar gestiegene Abgangschance in Erwerbstätigkeit können als Gründe für die positive Entwicklung angeführt werden.
- Gegenüber dem August 2020 zeigt sich die Langzeitarbeitslosigkeit allerdings weiterhin deutlich im Plus. So ist die Zahl der langzeitarbeitslosen Menschen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 184.000 oder 21 Prozent gestiegen. Im Vergleich zum August 2019 lag die Langzeitarbeitslosigkeit sogar um 322.000 im Plus.
- Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen war im August 2021 mit 40,6 Prozent höher als im Vorjahresmonat (29,2 Prozent).

Abbildung 4

Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit und Strukturmerkmale langzeitarbeitsloser Menschen

Arbeitslose, Langzeitarbeitslose und Strukturmerkmale (in %) Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Jugendarbeitslosigkeit

- Üblicherweise steigt die Jugendarbeitslosigkeit vorübergehend in den Sommermonaten deutlich an. Grund dafür ist das Ende des Schul- bzw. Ausbildungsjahres.
- Die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen unter 25 Jahren ist im August um 15.000 (6 Prozent) auf 251.000 gestiegen. In den Vor-Corona-Jahren 2017 bis 2019 betrug der Anstieg durchschnittlich 14.000.
- Saisonbereinigt errechnet sich im August daher keine Veränderung.
- Im Vergleich zum Vorjahr waren 74.000 Jugendliche weniger arbeitslos gemeldet (-23 Prozent). Das liegt aber hauptsächlich daran, dass mit August 2020 und damit einem Monat verglichen wird, der stark von der Pandemie betroffen war.
- Bei Jüngeren lässt sich seit Juli 2021 rechnerisch keine Belastung mehr durch die Corona-Pandemie erkennen.

Internationaler Vergleich

- Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland im Juli auf 1,58 Millionen und die Erwerbslosenquote auf 3,7 Prozent.
- Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Juni vor. Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone auf 7,7 Prozent und in der Europäischen Union (EU 27) auf 7,1 Prozent.
- Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Tschechien (2,8 Prozent) die niedrigste und Griechenland (15,1 Prozent) die höchste Quote. Für Deutschland wird eine Quote von 3,7 Prozent genannt.

3 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

Erwerbstätigkeit (Statistisches Bundesamt; Daten: Juli 2021)

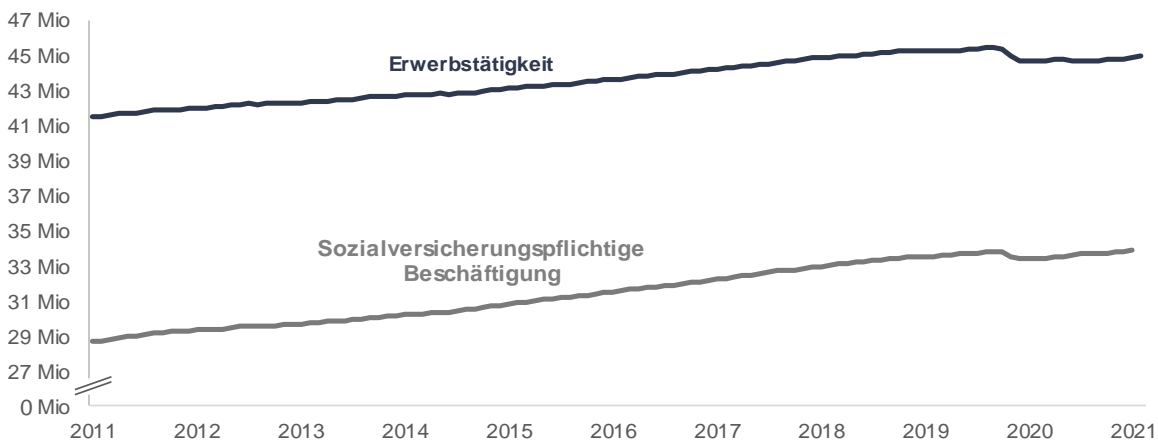
- Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept) hat nach ersten Hochrechnungen des Statistischen Bundesamtes im Juli saisonbereinigt um 100.000 zugenommen, nach +83.000 im Juni und +20.000 im Mai.
- Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Juli bei 44,97 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 280.000 oder 1 Prozent gestiegen.

Abbildung 5

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Bestand; Saisonbereinigte Werte

Deutschland; Juni 2011 bis Juni 2021 bzw. Juli 2021



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit, für die aktuelle Angaben vorliegen, haben am aktuellen Rand gegenüber dem Vorjahr überwiegend abgenommen.
 - So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im zweiten Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahr um 125.000 oder 3,1 Prozent auf 3,93 Mio gesunken.
 - In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Juli 57.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 1.000 mehr vor einem Jahr.
 - Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit im Juni gegenüber dem Vorjahresmonat um 126.000 auf 4,13 Millionen abgenommen.

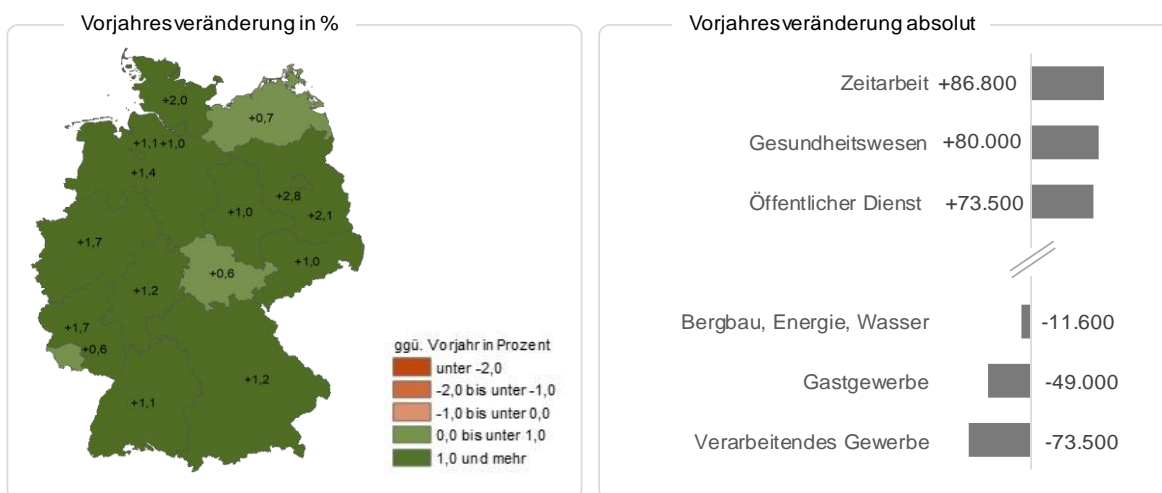
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (Daten: Juni 2021)

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit von Mai auf Juni um 52.000 auf 33,79 Millionen gestiegen.
- Bereinigt man die Veränderung zum Vormonat um die saisonal übliche Komponente, war für den Juni ein Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um 79.000 zu verzeichnen, nach +42.000 im Mai.
- Der Vorjahreswert wird überschritten (+463.000; +1 Prozent). Das Plus gegenüber dem Vorjahresmonat erklärt sich, dass nun mit einem Monat verglichen wird, der massiv von den Maßnahmen zur Einschränkung der Corona-Pandemie beeinflusst war.
- Die Auswirkungen der Corona-Pandemie lassen sich besser am Corona-Effekt ablesen. Dieser ist in Folge der Lockerungen deutlich gesunken und lag im Juni 2021 bei 470.000. Ein Grund für dies Entwicklung ist auch, dass Teile der im Lockdown ausgebliebenen Neueinstellungen – vor allem im Gastgewerbe – nachgeholt wurden.

Abbildung 6

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Ländern und ausgewählten Branchen

s.v.pfl. Beschäftigung nach Ländern und in ausgewählten Branchen, Vorjahresvergleich prozentual und absolut Deutschland, Juni 2021



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Gegenüber dem Vorjahr ist die Beschäftigung in allen Ländern gestiegen, am stärksten in Berlin (+2,8 Prozent).
- Im Vorjahresvergleich werden in vielen Branchen Anstiege ausgewiesen. Die absolut größten Zuwächse im Juni registrierten die Arbeitnehmerüberlassung (+87.000), das Gesundheitswesen (+80.000) und der Öffentliche Dienst (+74.000).
- Deutliche Rückgänge wurden dagegen im Verarbeitenden Gewerbe (-73.000) und im Gastgewerbe (-49.000) verzeichnet.
- Im Verarbeitenden Gewerbe begannen die Rückgänge durch die konjunkturelle Abkühlung schon früher. Hinzu kommen inzwischen die direkten oder indirekten Folgen der Corona-Krise. Der Rückgang im Gastgewerbe ist in direktem Zusammenhang mit der Corona-Krise zu sehen.
- Die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung hat im Juni im Vorjahresvergleich um 203.000 oder 1 Prozent zugenommen, gleichzeitig stieg die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 260.000 oder 3 Prozent.

Geringfügige Beschäftigung (Daten: Juni 2021)

- Geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse als flexiblere Beschäftigungsform reagieren in ihrer Entwicklung schneller und deutlicher als sozialversicherungspflichtige auf Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, zumal sie nicht durch Kurzarbeit stabilisiert werden können.
- Daher sind auch die Effekte der Pandemie bei den Minijobbern deutlicher ausgeprägt als bei sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.
- Insgesamt hatten im Juni 2021 7,1 Millionen Menschen einen Minijob – davon 4,1 Millionen ausschließlich einen Minijob und 3,0 Millionen einen Minijob als Nebenjob. Die Zahl der Minijobber insgesamt liegt damit den zweiten Monat in Folge über dem Vorjahresniveau, aber immer noch 450.000 unter dem Wert aus dem Juni 2019.
- Für ausschließlich ausgeübte Minijobs stellt sich nur langsam eine Besserung ein. Die Nebenjobs hingegen erreichen seit einigen Monaten wieder das Niveau von 2019 und die Belastungen durch die Corona-Pandemie und die Maßnahmen zu deren Eindämmung sind fast zur Hälfte bereits wieder abgebaut.
- Vergleicht man die Entwicklung von Februar 2020 bis Juni 2021 mit derjenigen der entsprechenden Monate vor der Corona-Krise, ergibt sich über diese Monate ein Corona-Effekt von -451.000. Dabei gehen -306.000 zu Lasten der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigung, -144.000 zu Lasten der Nebenjobs.

4 Konjunkturelles Kurzarbeitergeld

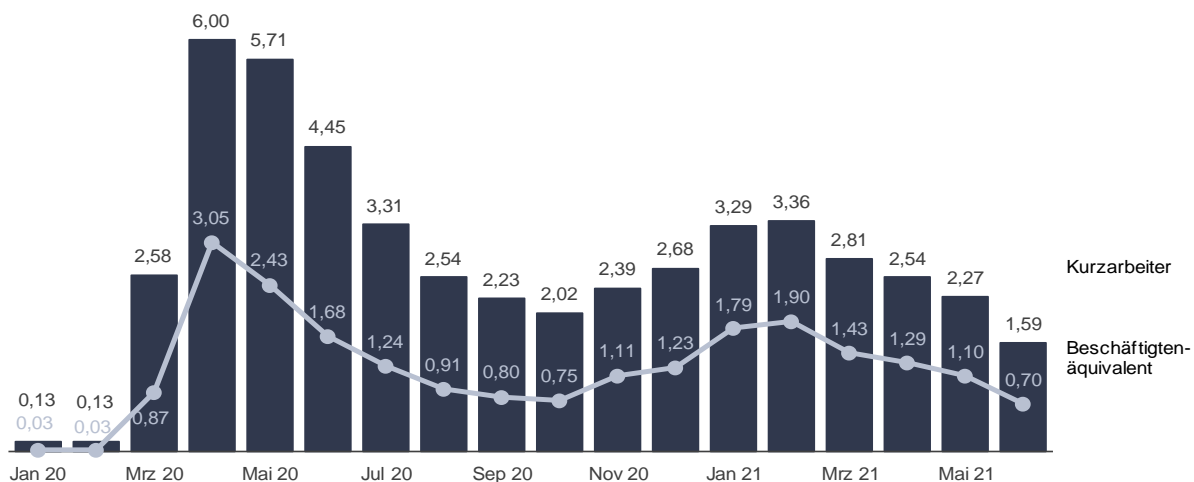
Realisierte Kurzarbeit

- Im Juni 2021 bezogen nach vorläufigen hochgerechneten Daten Unternehmen für 1,6 Millionen Menschen Kurzarbeitergeld aus konjunkturellen Gründen, nach 2,3 Millionen im Mai. Damit liegt die Kurzarbeit zum ersten Mal seit Ausbruch der Krise unter 2 Millionen.
- Im Oktober 2020 – dem letzten Monat bevor wieder strengere Eindämmungsmaßnahmen beschlossen worden sind – lag die Inanspruchnahme etwas über 2,0 Millionen.

Abbildung 7

Personen in konjunktureller Kurzarbeit

Realisierte Kurzarbeit und Beschäftigtenäquivalent; in Mio Deutschland



* Werte von März 2021 bis Juni 2021 werden hochgerechnet und sind daher noch vorläufig.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Der durchschnittliche Arbeitsausfall belief sich im Juni 2021 auf 44 Prozent. Damit hat der Einsatz von Kurzarbeit rechnerisch Arbeitsplätze für rund 700.000 Beschäftigte gesichert und deren vorübergehende Arbeitslosigkeit verhindert. In der Spitze im April 2020 konnten mit Kurzarbeit rund 3 Millionen Arbeitsplätze gesichert werden.
- Bezogen auf die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten lag die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld über alle Branchen hinweg im Juni 2021 bei 4,7 Prozent, während sie im April 2020 bei 17,9 Prozent gelegen hatte.

Kurzarbeit nach Branchen

- Nach Branchen liegen erstmalig hochgerechnete Informationen für Mai vor.
- Jeweils rund ein Fünftel der Kurzarbeitenden hatten ihren Arbeitsplatz im Gastgewerbe (497.000), 447.000 waren im Handel und 424.000 waren im Verarbeitenden Gewerbe beschäftigt.
- Bezogen auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Branche zeigt das Gastgewerbe im Mai 2020 mit 53 Prozent der Beschäftigten in Kurzarbeit die stärkste relative Betroffenheit. Mit Abstand dahinter folgen die sonstigen Dienstleistungen (z. B. Friseure und Kosmetiker) mit knapp 19 Prozent und der Handel mit 10 Prozent.

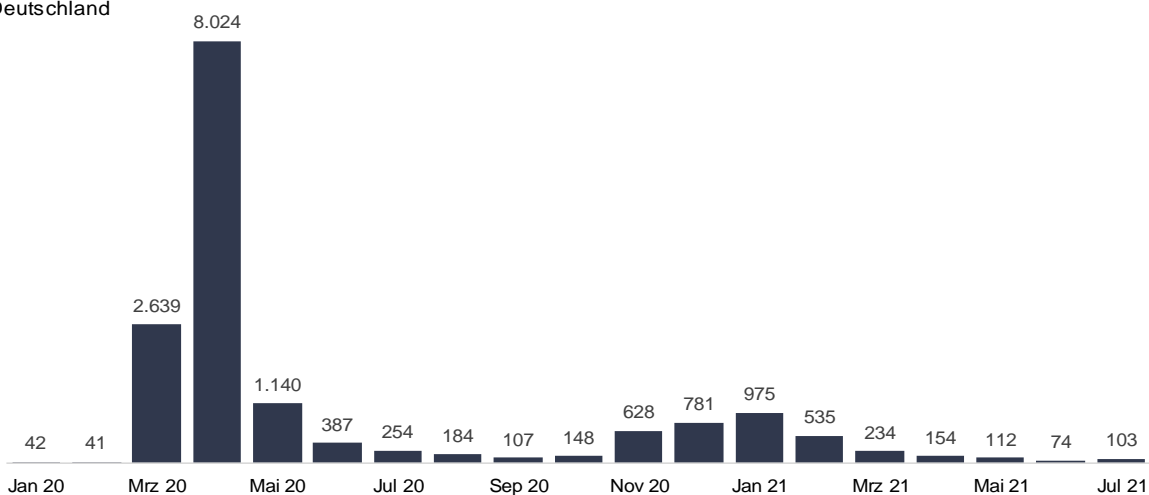
Personen in Anzeigen

- Da Betriebe vor der Inanspruchnahme der Kurzarbeit eine Anzeige bei einer Agentur für Arbeit abgeben müssen, können die Anzeigen und die darin genannte Personenzahl Hinweise für die weitere Entwicklung der Kurzarbeit geben.
- Aktuelle Daten zu den geprüften Anzeigen liegen bis zum 25. August 2021 vor.
- Vom 1. bis 25. August 2021 wurden 3.000 Anzeigen für 68.000 Personen erfasst. Dabei ist anhand der Statistik nicht erkennbar, ob es sich um neue oder Verlängerungsanzeigen handelt. Diese Zahlen werden sich bis zum Monatsende noch erhöhen, dürften allerdings den Juli-Wert auch dann noch unterschreiten.

Abbildung 8

Personen in Anzeigen für konjunkturelle Kurzarbeit

Personen in Anzeigen für konjunkturelle Kurzarbeit nach §96 SGB III; in 1.000
Juli 2021 (vorläufige Daten, 01.07. bis 25.07.2021), Datenstand 27. Juli 2021
Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Mit den Lockerungen coronabedingter Einschränkungen einerseits und den Lieferengpässen bei Rohstoffen und Vorprodukten andererseits verschob sich der Branchenschwerpunkt bei den Anzeigen wieder weg von den Branchen, die von den Maßnahmen zur Pandemie-Bekämpfung besonders stark betroffen waren, hin zum Produzierenden Bereich.
- Jeweils rund ein Drittel der Personen, für die bislang Anzeigen im August vorliegen, arbeiten in der Automobilindustrie (21.000) und den anderen Teilbranchen des Verarbeitenden Gewerbes (22.000). Mit den Lieferengpässen dürfte auch zusammenhängen, dass wieder verstärkt für Beschäftigte der Arbeitnehmerüberlassung (7.000) Kurzarbeit angezeigt wurde.

5 Arbeitskräftenachfrage

BA-Stellenindex BA-X

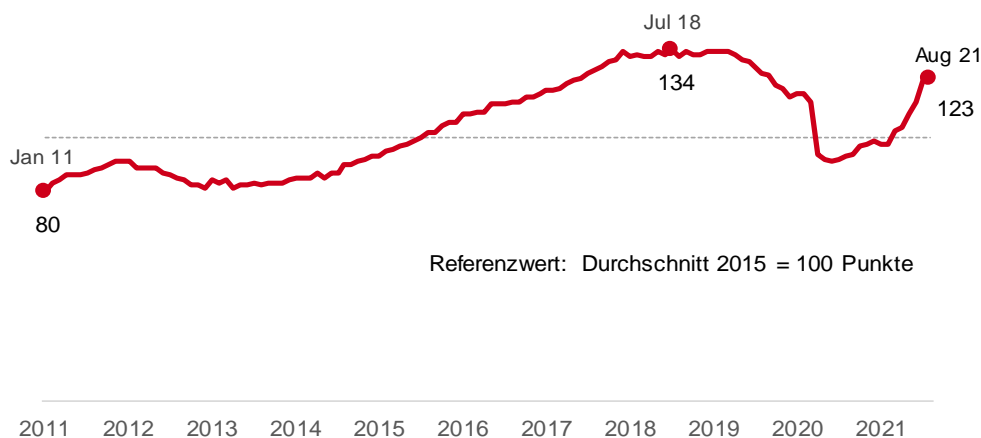
- Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X), ein saisonbereinigter Indikator für die Arbeitskräftenachfrage in Deutschland, steigt von Juli auf August um 1 Punkt auf 123 Punkte.
- Damit setzt die Arbeitskräftenachfrage das Wachstum seit dem Frühjahr fort, wenngleich mit schwächerer Dynamik als die Monate zuvor. Im Vergleich zum August 2020 liegt der Stellenindex 30 Punkte im Plus. Der BA-X übertrifft auch um 9 Punkte den Wert vom März 2020, also dem letzten Berichtsmonat, bevor die Auswirkungen der Pandemiemaßnahmen auf dem Arbeitsmarkt sichtbar wurden.

Abbildung 9

Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X)

Januar 2011 bis August 2021

Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Gemeldete Stellen

- Im August 2021 waren bei der Bundesagentur für Arbeit 779.000 Arbeitsstellen zur Vermittlung gemeldet. Das waren 35.000 mehr als im Vormonat (+5 Prozent). Saisonbereinigt errechnet sich ein Anstieg von 22.000.
- Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der gemeldeten Stellen deutlich gestiegen (+195.000).
- Die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, liegen deutlich höher als im Vorjahresmonat. Im aktuellen Monat sind sie aber saison- und kalenderbereinigt gesunken (-11.000), nach +14.000 im Juli und +11.000 Juni. Der Rückgang im aktuellen Monat könnte auch eine Gegenbewegung zum kräftigen Juli darstellen.

Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot

- Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.
- Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot lag im zweiten Quartal 2021 bei 1,16 Millionen Stellen. Das waren 271.000 oder 30 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Vom gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 45 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet, nach ebenfalls 45 Prozent im Vorjahresquartal.

6 Soziale Sicherung

- Nach vorläufiger Hochrechnung gab es im August 2021 rund 4.540.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Im Vergleich zum August 2020 ist die Zahl der Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten haben, um 458.000 gesunken.
- Arbeitslosengeld haben im August 794.000 Menschen erhalten. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieherinnen und -bezieher um 348.000 abgenommen.
- Arbeitslosengeld II haben nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 3.802.000 Menschen erhalten, im Vergleich zum Vorjahr 166.000 weniger.
- Dass die Vorjahresabstände bei den Leistungsempfängerinnen und –empfänger inzwischen deutlich unter den Vorjahreswerten liegen, hängt vor allem damit zusammen, dass mit einem Monat verglichen wird, der deutlich von den Eindämmungsmaßnahmen beeinflusst war.

7 Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt

- Am Ausbildungsmarkt ist im August 2021 aufgrund der Lockerungen der Pandemiebeschränkungen im Vergleich zum letzten Berichtsjahr eine Aufhellung sichtbar geworden. Diese Einschätzung wird durch Meldungen der Kammern über eine höhere Zahl von neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Vergleich zum Vorjahr gestützt. Trotzdem ist die Lage weiterhin stark von den Folgen der Pandemie-Maßnahmen geprägt.
- Seit Beginn des Berichtsjahres 2020/21 ist vor allem die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nochmals deutlich zurückgegangen, während die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen den Stand des Vorjahres nur noch leicht unterschreitet.
- Ein Rückgang der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist sehr deutlich sichtbar in Ausbildungsberufen bei Unternehmen, die von den Lockdowns besonders betroffen waren wie Friseurberufe, Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe oder Berufe in der Lebensmittelherstellung.
- Im Unterschied dazu ist in Medizinischen Gesundheitsberufen, in Verkehrs- und Logistikberufen und in Verkaufsberufen eine merkliche Zunahme von gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen zu verzeichnen.
- Auf Bewerberseite muss davon ausgegangen werden, dass viele Meldungen unterblieben sind, weil die gewohnten Zugangswege zur Berufsberatung, z. B. über die Kontakte in der Schule, eingeschränkt waren und durch digitale Angebote nicht vollständig ersetzt werden konnten. Der aktuelle Bewerberrückgang ist deshalb nicht gleichzusetzen mit einem sinkenden Interesse junger Menschen an einer beruflichen Ausbildung.
- Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die bis August 2021 eine Ausbildungsstelle gefunden haben, liegt coronabedingt deutlich unter den Vorjahreswerten.
- Der Anteil unversorgter Bewerberinnen und Bewerber an allen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern fällt zwar günstiger aus als im letzten Jahr, bleibt aber noch merklich hinter der Vor-Corona-Zeit zurück.
- Die hier beschriebenen Daten spiegeln die Situation zum statistischen Zähltag am 12. August 2021 wider. Viele Betriebe treffen über die Sommermonate noch Entscheidungen und zahlreiche junge Menschen werden noch eine Ausbildungsstelle finden oder auf eine Alternative ausweichen. Deshalb werden sich die Zahlen der unbesetzten Ausbildungsstellen und der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber noch deutlich reduzieren.

8 Ausblick auf die nächsten Monate

- Die bestehenden Lockerungen coronabedingter Einschränkungen wirkten sich positiv auf die Frühindikatoren am Arbeitsmarkt aus und lassen eine weitere Verbesserung der Lage erwarten.
 - Die Inanspruchnahme von konjunktureller Kurzarbeit ist im Juni 2021 noch einmal erheblich gesunken – deutlicher als in den Vormonaten.
 - Die Zahl der Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit dürfte im August wieder gesunken sein. Zusammen mit den Bemühungen zur Vermeidung eines weiteren Lockdowns deutet derzeit wenig darauf hin, dass Kurzarbeit insgesamt wieder mehr in Anspruch genommen wird.
 - Die Belegung bei den Stellenzugängen seit März 2021 setzte sich im August nicht fort, wenngleich das Niveau nach wie vor hoch ist.
 - Die Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitssuchenden aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt im SGB III sind saisonbereinigt nur geringfügig gestiegen und bleiben auf niedrigem Niveau.
 - Das Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren, ist weiterhin sehr gering.
 - Wer allerdings während der Corona-Krise seinen Arbeitsplatz verloren hat, dürfte es in der aktuellen Situation nach wie vor schwerer haben, einen neuen Job zu finden als davor, auch wenn sich die Chancen von Arbeitslosen zuletzt erhöht haben.
- Das IAB-Arbeitsmarktbarometer erreicht im August mit 107,6 Punkten ein neues Allzeithoch. Gegenüber dem Juli kletterte der Wert um 0,8 Punkte. Der Frühindikator des IAB signalisiert, dass sich der Arbeitsmarkt weiterhin auf einem Erholungskurs befindet.